

14. Jänner 2011, ca. 13.00 Uhr: Lawinenunfall Maroiköpfe / Gde. Klösterle

Unfallhergang:

Der 25-jährige schwedische Staatsbürger N.N. fuhr bei besten Sichtverhältnissen mit seinen Schiern von den Maroiköpfen die Nordnordostflanke ab, während sein Begleiter Foto- und Filmaufnahmen machte. Bei der Einfahrt in den sehr steilen Nordnordosthang löste er ein Schneebrett aus, wurde von diesem erfasst und über felsdurchsetztes Steilgelände mitgerissen. N.N. wurde teilverschüttet und sein Gesicht ragte aus dem Lawinenkegel. Er wurde von seinen Freunden verletzt ausgegraben. Anschliessend wurde er vom Notarzthubschrauber „Gallus 1“ in das Krankenhaus nach Zams geflogen. Der Polizeihubschrauber Libelle mit den zwei Lawinenhundeführern sowie die alarmierte Bergrettung und die Kräfte der Schischulen kamen vor Ort nicht mehr zum Einsatz.

Angaben zum Schneebrett:

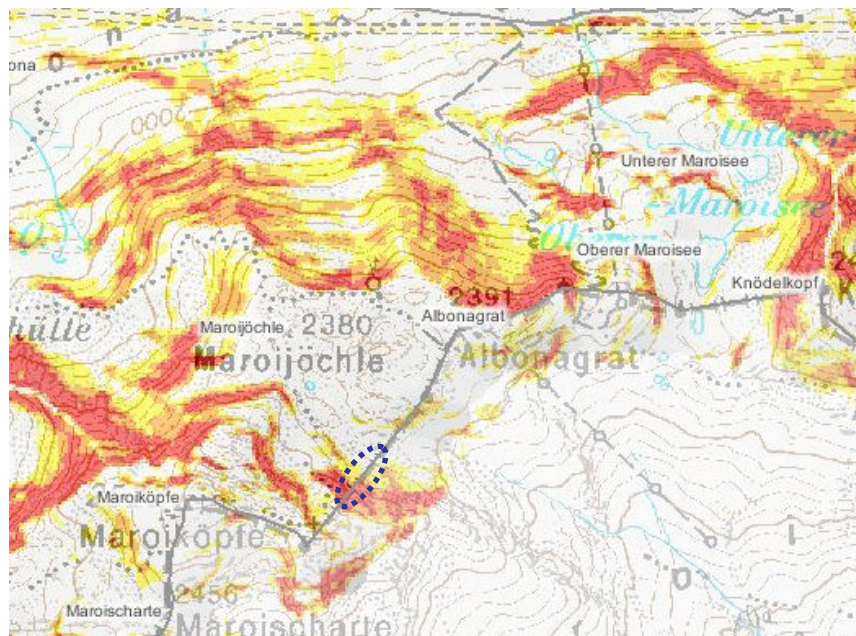
Anriss auf ca. 2400 m, Anrissbreite: ca. 100 m, Anrisshöhe: ca. 30 - 70 cm, Hangneigung im Anrissbereich: ca. 40 Grad, Gesamtlänge: ca. 400 m, Höhenunterschied: ca. 300 m, Exposition: NNE; eingewehter Neuschnee auf Altschneedecke; keine weiteren Details bekannt;



14. Jänner 2011: Übersicht mit ca. Einfahrt (blau), Anriss, Sturzbahn und Liegepunkt (roter Kreis)



14. Jänner 2011: Anrissbereich des Unfallgeländes mit Sturzbahn

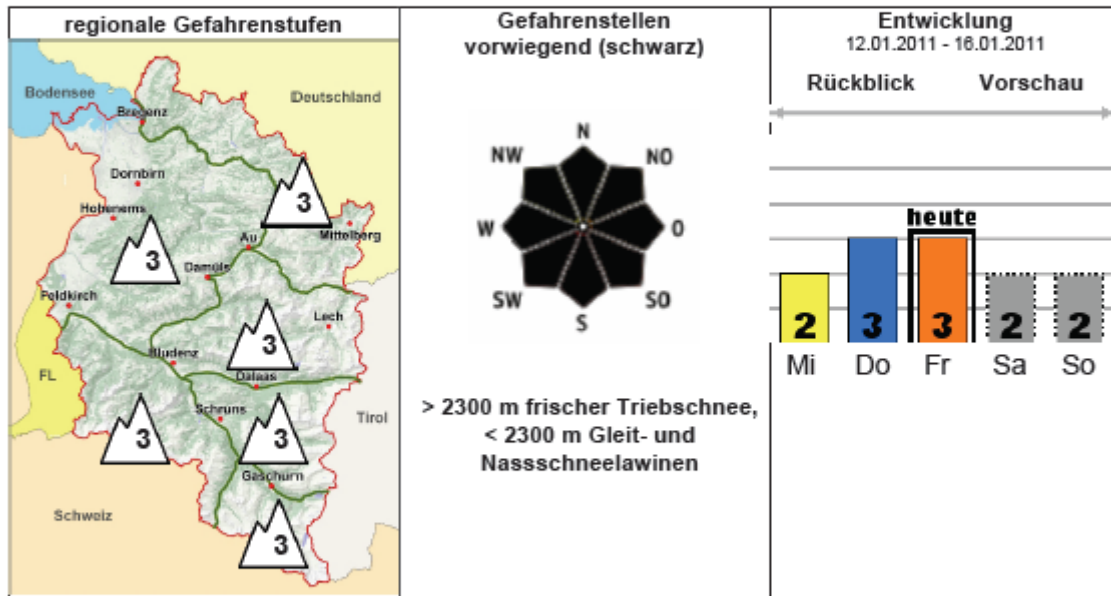


© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)



Lawinenslagebericht von Freitag, 14.01.2011, 7:30 Uhr

Oberhalb ca. 2300 m störanfälliger Triebsschnee
darunter Nass- und Gleitschneelawinen beachten



Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Schneesituation und Lawinengefahr hat sich rasch geändert. Es besteht erhebliche Lawinengefahr. Oberhalb etwa 2300 m befinden sich die Gefahrenstellen an Steilhängen aller Expositionen. Der frische Triebsschnee ist störanfällig und kann mit geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Die Verbreitung und Größe dieser Gefahrenstellen nimmt mit der Seehöhe zu. Die Auslösewahrscheinlichkeit von spontanen Lawinen steigt im Tagesverlauf an. Unterhalb von etwa 2300 m wurde die Schneedecke durch den Regen und Erwärmung geschwächt und es ist mit Selbstauslösungen von Nass- und Gleitschneelawinen vor allem an steilen Südhängen zu rechnen.

Quelle & Bilder: AEG Bludenz / Roland Mattle; eigene Erhebungen des Lawinenwarndienstes
modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst